

Aus der 45. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme am 19. und 20. November 2003 in der Bayerischen Staatsbibliothek in München

Susanne Oehlschläger

Wahl der Vorsitzenden

Der bisherige Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme Heinz-Werner Hoffmann, Köln, und sein Stellvertreter Reiner Diedrichs, Göttingen, sind jeweils einstimmig für weitere 3 Jahre in ihren Ämtern bestätigt worden.

Wahl eines Vertreters für das Kompetenznetzwerk

Die Amtschefkonferenz der Kultusministerkonferenz (KMK) hat die Vorschläge des Runden Tisches und der KMK AG Bibliotheken zur Schaffung eines Kompetenznetzwerkes für Bibliotheken gebilligt. Als unverzichtbare Aufgaben des deutschen Bibliothekswesens mit überregionalem Charakter gelten im Rahmen des Kompetenznetzwerkes demnach die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS), die internationale Kooperation und der Normenausschuss Bibliotheks- und Dokumentationswesen (DIN/NABD)

Die Arbeit des Kompetenznetzwerkes soll von einem Steuerungsgremium koordiniert werden, dem u. a. ein Vertreter der Verbundsysteme angehören soll. Die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme hat Herrn Hoffmann zu ihrem Vertreter im Steuerungsgremium gewählt.

Neue Leihverkehrsordnung

Nach dem Inkrafttreten der neuen Leihverkehrsordnung muss die verbundübergreifende Verrechnung der Gebühren geregelt werden. Die Verbundzentralen planen bilateral miteinander abzurechnen. Die Einrichtung einer zentralen Verrechnungsstelle ist nicht geplant. Um den Verwaltungsaufwand möglichst gering zu halten, sollten die Abrechnungsintervalle groß sein.

Stand der automatisierten verbundübergreifenden Fernleihe

Die Online-Fernleihe im **SWB** läuft derzeit im Routinebetrieb. Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter können über die Online-Fernleihe rückgabepflichtige Medien in der Verbundregion bestellen. Zum Teil haben Bibliotheken bereits eine Anbindung an das Lokalsystem bzw. Bestellmöglichkeiten für Benutzer realisiert. Es ist vorgesehen, die Online-Fernleihe für nicht rückgabe-

pflichtige Medien (Aufsatzkopien) aufbauend auf dem bisherigen Stand zu realisieren. Parallel dazu sind erste Tests im Bereich der verbundübergreifenden Fernleihe geplant.

Der **KOBV** ist am 15. September 2003 mit der Online-Fernleihe in Routinebetrieb gegangen. Routinemäßig läuft nun Phase II, die Bestellung durch die Fernleihbibliotheken. Im KOBV wird der Sisis-ZFL-Server für Monographien- und für Kopiebestellungen aus Zeitschriften eingesetzt. Der Routinebetrieb von Phase III, Bestellung durch die Endnutzer, ist für das Wintersemester 2003/2004 geplant. In Bezug auf die Staatsbibliothek Berlin und die UB Potsdam, deren Bestände im **GBV** nachgewiesen sind, werden KOBV und GBV technisch die verbundübergreifende Fernleihe einsetzen. Die Tests waren positiv, so dass die Aufnahme des Routinebetriebes ebenfalls in Kürze bevorsteht. Im ersten Quartal des Jahres 2004 sollen Gespräche mit den anderen Verbundzentralen aufgenommen werden. Der KOBV geht davon aus, dass die verbundübergreifende Online-Fernleihe bis Mitte 2004 komplett realisiert ist.

Die verbundübergreifende Fernleihe zwischen **Nordrhein-Westfalen** und **Bayern** läuft seit dem 1. Dezember 2003, zwischen Nordrhein-Westfalen und dem **GBV** läuft sie einseitig.

Die Online-Fernleihe im **HeBIS-Verbund** läuft seit 1999 routinemäßig einschließlich Endnutzerbestellung und seit Mai 2003 auch als sogenannte „freie Bestellung“ bei erfolgloser Recherche bzw. Bestellung innerhalb des Verbundes. Die zuständige „Heimatbibliothek“ kümmert sich dann um alternative Beschaffungsmöglichkeiten; das Ausfüllen eines roten Leihscheins entfällt. Die verbundübergreifende Fernleihe wird im Zusammenhang mit dem geplanten HeBIS-Portal eingerichtet (Zeitraumen ca. Mitte 2004).

Fremddatennutzung

der Verbände untereinander

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme wollen die gegenseitige Fremddatennutzung intensivieren und planen daher neben den bereits existierenden Online-Nutzungsmöglichkeiten von Fremddaten über die Z39.50-Schnittstelle ein weiteres Verfahren. Es ist angedacht, dass jede Verbundzentrale täglich ihre Neukatalogisate aus der Verbunddatenbank abzieht und als OAI-Dienst für alle anderen Verbundzentralen bereit stellt, die die Daten in ihren Fremddatenpool einstellen können. Die Bibliotheken bräuchten somit nur auf ihre eigene Verbundzentrale zuzugreifen und könnten mit ihr abrechnen. Mit diesem Vorgehen soll vermieden werden, dass innerhalb weniger Tage in vielen verschiedenen Bibliotheken und Verbänden die gleiche Neuerscheinung mehrfach katalogisiert wird. Auch Die Deutsche Bibliothek und ihr OAI-Service könnten frühzeitig einbezogen werden. In einer Testphase sollten

die Daten zunächst im MAB-Format auf dem ftp-Server abgelegt werden. Wenn der Test positiv verläuft, können die Daten später über OAI abgegeben werden.

von außerhalb der Verbünde

Viele Hersteller von Bibliothekssoftware machen Werbung für ihr Produkt mit dem Hinweis auf die Z39.50-Schnittstelle und suggerieren ihren Kunden, dass damit Datenübernahme von allen Bibliotheken bzw. Verbänden möglich sei. Teilweise nennen sie namentlich die Verbundzentralen, bei denen die Fremddaten abgezogen werden können oder verwenden konkrete Beispiele in ihren Schulungen. Diese Werbung entspricht nicht der Realität. Die meisten Verbundzentralen öffnen ihren Z39.50-Zugang nur nach Absprache und gegen Bezahlung. Da Bibliothekskataloge im Web frei zugänglich sind, sehen die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft keinen Widerspruch zur kürzlich veröffentlichten Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities, die auch vom Vorsitzenden des DBV unterzeichnet wurde, und die den freien Zugang zu Volltexten und den dazu gehörigen Metadaten fordert.

Im Sinne der Berlin Declaration werden Katalogdaten weltweit für jedermann zur Recherchezwecken zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme ist sich einig, dass darüber hinaus die Weitergabe strukturierter Daten für Zwecke der Erwerbung und Katalogisierung die organisatorische Mitgliedschaft in einem Verbund voraussetzt. Für Institutionen außerhalb der Verbünde sind die Daten kostenpflichtig, oder es wird nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit verfahren. Zwischen den Verbundsystemen erfolgt der Datenaustausch im Rahmen der Gegenseitigkeit kostenfrei.

Verteilter Zeitschriftenserver

Bei einer gemeinsamen Sitzung am 16. September 2003 in Hannover haben die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme und Vascoda den Beschluss zur Zusammenarbeit gefasst und strategische Ziele definiert.

Die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme ist mit drei Personen im Steuerungsgremium von Vascoda vertreten: Herr Altenhöner, Herr Hoffmann und Herr Lügger. (Vertreter/-innen: Frau Junger, Herr Diedrichs, Frau Dr. Mallmann-Biehler).

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Vascoda ist das ursprüngliche Projekt „Verteilter Zeitschriftenserver“ (VZS) erweitert worden zum Projekt „Verteilter Dokumentenserver“ (VDS). Die ersten Förder-Anträge zur Realisierung von

Teilprojekten im Rahmen von VDS werden noch im Laufe des Jahres 2003 gestellt.

Veranstaltungen

Die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme war bei der 69. IFLA-Tagung 2003 in Berlin mit einem eigenen Stand vertreten. Dort wurde erstmals die neue deutsch-englische Broschüre vorgestellt, die auf positive Resonanz gestoßen ist. Die Broschüre wurde auch an den Ständen der Mitglieder bei der InetBib-Tagung in Frankfurt am Main verteilt und steht auf der Website der Arbeitsgemeinschaft unter http://www.ddb.de/professionell/pdf/ag_verbund_broschuere.pdf zum Download zur Verfügung.

Die Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme beim 2. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek findet am Dienstag, den 23. März 2004 von 13:30 – 17:30 Uhr in Saal 3 statt.

Neues von den Mitgliedern (in Auswahl, Stand November 2003)

Bibliotheksverbund Bayern (BVB) / Verbundzentrale

Verbundsystem

Im Dezember 2002 ist im Bayerischen Bibliotheksverbund die Entscheidung für ein neues Verbundsystem zu Gunsten von Aleph 500 der Firma ExLibris gefallen.

Die Projektarbeiten laufen nach Plan: die Rechner-Cluster sind seit Juli 2003 installiert, die Migration auf Version 16 und die Durchführung der Parametrierung sind erfolgt, ein Testdatenbestand ist geladen und die Systemtests haben begonnen. Mit dem Aleph-Partnern wird ein intensiver Erfahrungsaustausch gepflegt.

Die Erweiterungspakete Sisis für die neuen Lokalsysteme aufgrund des neuen Datenmodells sind ebenfalls im Plan. Die Fertigstellung ist zur Jahreswende vorgesehen, die Planung der Migration wurde begonnen. Der Produktivstart wird für Juli 2004 anvisiert.

Seit Januar bietet die Verbundzentrale die Systemunterstützung nach dem Modell „Getrennter Katalog auf gemeinsamem Server“ für die Fachhochschulbibliotheken an. Zur Zeit sind auf den Rechnern „Nürnberg“ und „Ansbach“ sieben Fachhochschulbibliotheken produktiv, zwei weitere sind im Test, ein weiterer Ausbau ist wahrscheinlich.

Virtuelle Bibliothek

- **Kontext-sensitive Verlinkung:** Start im Dezember 2003 im neuen Gateway Bayern. Teilnahme von 28 Bibliotheken geplant.
- **MEDEA:** Fernleihunterstützung im Bereich der nicht rückgabepflichtigen Dokumente in Kooperation mit NRW (HBZ). Produktivstart im Dezember 2003.
- **Aufsatz-Datenbank:** Projekt zurückgestellt. Aufsatz-DB soll erst in Verbindung mit der neuen Verbund-DB Oracle zum Einsatz kommen.
- **ELEKTRA:** Entwicklungsauftrag für WEBOPAC++ an Fa. Sisis erteilt. Fertigstellung und bayernweiter Einsatz ab Herbst 2004.
- **Gateway Bayern/Metalib:** Vertrag mit Fa. IHS (IPS-PRO) läuft im Dezember aus. Gateway Bayern wird auf der neuen Produktbasis Metalib weiter verbessert.
- **VDS (Virtueller Dokumentenserver):** Bayerische Beteiligung im Bereich Link Resolver geplant. Derzeit Abstimmung mit TU Darmstadt.

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)*BSZ-Kolloquium*

Am 25. und 26. November 2003 hat im Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim das diesjährigen BSZ-Kolloquium stattgefunden. Informationen zum Kolloquium und die Vorträge sind unter <http://www.bsz-bw.de/infopub/kolloquium/2003/> zugänglich.

Verbundsystem

Das BSZ konnte mit der Öffnung und Prüfung der Angebote das Ausschreibungsverfahren fortsetzen. Das Verfahren hatte sich wegen eines Nachprüfungsverfahrens und einer sofortigen Beschwerde eines Bieters verzögert. Mit einer Entscheidung über den Zuschlag ist frühestens nach Prüfung und Wertung der Angebote Ende 2003 oder Anfang des Jahres 2004 zu rechnen.

Fremddatenangebot

Das Fremddatenangebot des BSZ wurde um die Daten AAL (Aux Amateurs de Livres) erweitert. Rückwirkend ab Juli 2003 wird das BSZ die Daten von AAL für Publikationen aus Frankreich und weiteren französischsprachigen Ländern monatlich in den Fremddatenbereich übernehmen.

Erinnerungen per E-Mail

Bereits 17 der vom BSZ betreuten 49 HORIZON-Bibliotheken nutzen inzwischen das Angebot des BSZ für den Versand von E-Mail-Erinnerungen an Bibliotheksbenutzer, deren aus den HORIZON-Bibliotheken entlehene Medien demnächst fällig werden. Die Erinnerungsmails werden jeweils drei Tage vor dem Fälligkeitstermin der Medien automatisch über das BSZ an die Benutzer verschickt.

Reihe N (Neuerscheinungsdienst) im Portal:

Die Datenbank mit Daten der Reihe N, die das BSZ anbietet, ist auf dem neuesten Stand gebracht und wird regelmäßig wöchentlich automatisch mit einem Update versehen. Es ist nun möglich über die Systematiknummern Der Deutschen Bibliothek nach neu erschienenen Titeln zu suchen.

ESEM

Die Anwendung „Elektronische Semesterapparate“ (ESEM) ist zum Wintersemester 2003/2004 an der Bibliothek der Universität Konstanz in Betrieb gegangen. Diese Webapplikation wurde in Zusammenarbeit der Bibliothek der Universität Konstanz und dem Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg aus Projektmitteln der „Zukunftsoffensive Junge Generation“ im Rahmen der AG Multimedia entwickelt. Sie erlaubt Dozenten digitales Lehrmaterial zu ihren Kursen online in eine Verzeichnisstruktur einzuordnen und den Studierenden zum Download zur Verfügung zu stellen. Dabei kann der Zugang auf die Unterlagen auf Angehörige der Universität oder auf Teilnehmer einer Lehrveranstaltung beschränkt werden.

Der öffentliche Zugang zu den „Elektronischen Semesterapparaten“ ist über <http://esem.bsz-bw.de/Web/index.jsp> zu erreichen.

Datenbank SWB-PLUS mit Inhaltsverzeichnissen

Die Datenbank SWBplus enthält neben Rezensionen und Klappentexten auch Abstracts, Aufsätze, Begleittexte, Inhaltsverzeichnisse, Literaturberichte, Textproben und Verlagsinformationen. Das BSZ entwickelt zurzeit einen optimierten Workflow für die Bibliotheken, damit Inhaltsverzeichnisse möglichst schnell auf einfache Weise eingescannt und die Informationen in die Kataloge eingespielt werden können.

Die Deutsche Bibliothek (DDB)

MABXML

Der Entwurf für MABXML liegt vor und wurde öffentlich zur Diskussion gestellt. MABXML wird auch im Zusammenhang mit Fremddatenübernahme interessant sein. Es handelt sich dabei um eine Umsetzung in mehreren Stufen: auf der niedrigsten Ebene geht es nur um die Realisierung des Transports von MAB-Daten in XML, auf der nächsten geht es um eine echte Konversion und auf der dritten schließlich um eine Weiterentwicklung und damit einen Beitrag zur Interoperabilität der Formate. Weitere Informationen zu MABXML stehen unter <http://www.ddb.de/professionell/mabxml.htm> zur Verfügung.

xMetaDiss

Seit 1998 wurde an dem im DFG-Projekt Dissertationen online entwickelten Metadatenformat für Online-Hochschulschriften MetaDiss wie vereinbart wenig geändert. Für Zwecke des Datentransfers stellt die Einbettung der in MetaDiss definierten Elemente in HTML4 jedoch nicht mehr den Stand der Technik dar. Deshalb setzt Die Deutsche Bibliothek MetaDiss jetzt nach XML um. Um die Vorteile von XML konsequent nutzen zu können und einige schon länger offene Punkte zu lösen, sind einige Änderungen nötig. Die Deutsche Bibliothek plant, Ende des Jahres 2003 eine endgültige, mit den Hochschulbibliotheken abgestimmte Version des neuen Metadatenformats, vorzulegen.

Projekt Integration der Zeitschriftendaten Der Deutschen Bibliothek in die ZDB

Fortschritte konnten beim Projekt Integration der Zeitschriftendaten Der Deutschen Bibliothek in die ZDB erzielt werden. Die Deutsche Bibliothek wird sich in der Zeitschriftenkatalogisierung weitestgehend an die ZDB-Gepflogenheiten anpassen und die von der ZDB verwendeten, im ZETA-Format niedergelegten Regelungen übernehmen. Ein technisch komplexes Konzept sieht dabei die Haltung eines gemeinsamen DDB-ZDB-Datenbestandes vor, d.h. Zeitschriften werden über einen Datensatz sowohl im Pica/Iltis-System sowie in der ZDB nachgewiesen.

Im Rahmen der Retrokonversion der Zeitschriftenzettelkataloge der Deutschen Bücherei Leipzig werden seit Mitte August 2003 die bisher nur konventionell vorliegenden Zeitschriftenkatalogisate bereits an der ZDB abgeglichen und bei Treffern Exemplardaten online in die ZDB eingegeben.

Projekte (Auswahl)

- **EPICUR** (Enhancement of Persistent Identifier Services – Comprehensive Method for unequivocal Resource Identification)
Neue Server/DB-Plattform, WEB-Auftritt, Internationalisierung, Absprachen mit Verbänden, URN-Policy V. 1.8
- **VIAF** (Virtual Authority File), mit Library of Congress und OCLC
Vorbereitung, Abstimmung und Komplettabzug in UNIMARC, konzeptionelle Arbeit, TestDB.
- **DDC**
Konzeptionsphase: DDC als isoliertes (Web-Dewey) und integriertes Angebot (Maschine-Maschine-Kommunikation als Web-Service via SOAP im eigenen Interface und integriert in Fremdsoftware)
- **DDB-Portal**
Konzeptionsphase und erste Spezifizierungsschritte für einen Gesamtauftritt DDB
- **Depotsystem** (Langzeitarchivierung)
Konzeptionelle Vorarbeiten, Grundlagendefinition, prinzipielle Systementscheidung, Projektfeinplanung (kooperativ)
- **Netzpublikationen**
Implementierung Lieferschnittstelle, Einstieg in Retrolieferung (Mengenverfahren)
- **OAI-Metadatenausch**
Experimentelle Realisierungen mit verschiedenen Partnern
- **CMS**
Vorbereitung eines neuen Systems
- **TEL**
Umfassende Abschlussarbeiten: Auswertung Portalangebot, Formatfragen
- **Crosskonkordanz STW / SWD**
Technische Begleitung / Anpassung Erstellungsphase, Vorbereitung Phase 2: Nutzung

Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV) / Verbundzentrale des GBV (VZG)*Verbundsystem*

Die Folgearbeiten der Umstellung des Verbundsystems sind weitgehend erledigt. Es gibt noch einen gewissen Rückstau bei Offline-Programmen. Die Einspielung von Fremd- und Normdaten läuft wieder regelmäßig. Die PND wurde in die Verbunddatenbank integriert. Im Vorfeld wurden ca. 50.000 Dubletten zu Personensätzen in der Verbunddatenbank erkannt und beseitigt.

Im April 2003 wurde ein vollständiger Titelabzug der ZDB neu in die Verbunddatenbank eingespielt. MAB2-Lokal-Kategorie 210 (masch. interpretierbare Bestandsangaben) wird eingespielt und in den Bestandslieferungen an die ZDB geliefert. Die Bestands-Updates des GBV werden zur Zeit monatlich geliefert. Ab Anfang 2004 soll auf eine wöchentliche Aktualisierung umgestellt werden. Geliefert wurden die Grundlieferungen für die SBB-PK, die SUB Göttingen und die TIB/UB Hannover.

Fremddaten

Die Verbundzentrale des GBV (VZG) plant ein neues Konzept für die Benutzung von Fremddaten: In die Verbunddatenbank werden von den Fremddaten nur noch sichere Nova eingespielt. Sacherschließungsdaten etc. aus Reihe A, Library of Congress und BNB-Lieferungen werden bei allen Dublettenkandidaten und nicht nur beim Besten ergänzt. Die Fremddatenlieferungen werden vollständig in einen separaten Datenpool eingespielt. Für die Katalogisierung innerhalb des GBV sind die Verbunddatenbanken des BVB und des HBZ über Z39.50 zugänglich.

Mit dem finnischen Verbund wurde ein Abkommen über die gegenseitige freie Zugänglichkeit der Verbunddatenbanken für Datenübernahmезwecke geschlossen.

Fernleihe und Lieferdienste

Die VZG plant, die Benutzer- und Bestellverwaltung der subito-Nutzer, die das GBV-System verwenden, in das System der subito-Geschäftsstelle zu integrieren. Aus Zeitgründen konnten die im März begonnenen Gespräche noch nicht weitergeführt werden. Im Wesentlichen ist hier die Behandlung der reinen GBV*direkt*-Lieferanten zu klären.

Die MLB Schwerin und die UB Greifswald sind neue Lieferanten in GBV*direkt*.

Verbundportal P7+

Das Verbundportal P7+ auf Basis der iPort-Version 3.3 ist seit Mitte des Jahres in der offiziellen Testphase. In die Suche sind alle deutschen Verbunddatenbanken integriert. Die Verbundsystemversion 1.4, die Voraussetzung für die verbundübergreifende Fernleihe durch Endbenutzer ist, soll am ersten Dezemberwochenende freigegeben werden. Die Freigabe der verbundübergreifenden Fernleihe für Endbenutzer erfolgt voraussichtlich Anfang 2004.

Am 11. November 2003 wurde der Erwerb einer verbundweiten Lizenz für die Portalsoftware iPort für eine Dauer von 7 Jahren ab dem 1. Januar 2004 beschlossen.

Zeitschrifteninhaltsdienste

Mittlerweile werden 19 SSG-Ausschnitte der Online-Contents-Datenbank angeboten. Neu hinzugekommen sind Frankreichkunde (UB Mainz), Geologie (UB Freiberg, SUB Göttingen), Geschichte (SBB-PK), Recht (SBB-PK) und Zeitgeschichte (SBB-PK). Alle Ausschnitte sind für wissenschaftliche Einrichtungen in Deutschland frei zugänglich (auch über Z39.50).

Projekte

Die VZG hat zusammen mit der SUB Göttingen, Der Deutschen Bibliothek, der UB Bielefeld und dem BSZ eine Interessenbekundung für das Portal „Digitalisierte Drucke“ abgegeben.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für den wissenschaftlichen Film (IWF), der SUB Göttingen und der GWDG (Universitätsrechenzentrum Göttingen) soll eine Recherchedatenbank für den Bestand an wissenschaftlichen Filmen des IWF aufgebaut werden. Der direkte Zugriff soll nicht nur auf den Gesamtfilm, sondern auch auf einzelne, inhaltlich erschlossene Sequenzen, möglich sein. Das Datenmodell ist weitgehend fertig ausgearbeitet. Zu klären sind noch Probleme der Authentifizierung des (kostenpflichtigen) Zugriffs auf die Filme.

Hessisches BibliotheksInformationssystem (HeBIS) / Verbundzentrale

Verbundsystem

Die Entwicklungs- und Konsolidierungsarbeiten am neuen CBS 4 gingen routinemäßig weiter. Ein Schwerpunkt waren Verbesserungen im Verbund-OPAC: Vereinfachte Bildung neuer Treffermengen durch Anklicken von Suchbegriffen; verbesserte Präsentation von Online-Ressourcen einschließlich der Anzeige und dem Resolving von permanenten URN in aktuelle URL (durch Verlinkung mit dem Resolving-Dienst Der Deutschen Bibliothek). Für ältere Online-Dissertationen, denen erst nachträglich eine URN zugeteilt worden ist, bietet die DDB neuerdings einen Update-Dienst an. Die erste dieser Update-Lieferungen wurde Ende Juli ins CBS eingespeichert. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Nachweis und der Bestandsangabe bei Aufsätzen (aus Monographien/Mehrbändigen Werken und aus Zeitschriften). In Ergänzung dazu wurde von Anfang Oktober bis Ende November 2003 eine Online-Benutzerumfrage zum Verbund-OPAC durchgeführt, um eine realistische Ein-

schätzung aus der Nutzerpraxis zu erhalten (s. Fragebogen unter www.hebis.de/tests/umfrage/start1.htm).

Die neue CBS-Version 1.4 wird im Laufe des Novembers implementiert und getestet; Produktionsbeginn wird voraussichtlich im Januar 2004 sein. Insbesondere im Bereich der Fernleihe/ILL wird eine Reihe von Verbesserungen erwartet.

HeBIS-Retro-Projekt

Das Projekt wird bis Ende November 2003 abgeschlossen sein. Bei einer Projektdauer von vier Jahren wurden insgesamt 17 Zettelkataloge (9,5 Mio Titeltkarten mit Erscheinungsdatum vor 1986) aus den acht größten leihverkehrsrelevanten Bibliotheken in Hessen gescannt (Titel + Signatur) und über OCR-Erkennung automatisch indexiert. Bei schlechter Schriftqualität wurde zusätzlich über manuell erstellte Leitkarten indexiert. Mit der Retrievalfunktion der HeBIS-Retro-Datenbank gekoppelt, ist die Online-Bestellkomponente des HeBIS-Verbundsystems (CBS/LBS), was dem Benutzer eine recht komfortable Nutzung dieser Altbestände ermöglicht.

Um insbesondere die Performance, aber auch die Funktionalität (u.a. Löschfunktion/Index) weiter zu verbessern, wird die HeBIS-Retro-Datenbank im ersten Halbjahr 2004 auf eine neue Datenbank-Plattform umgestellt.

Hessische Bibliographie / HESSENDATA

Die Migrationsarbeiten zur kompletten Umstellung vom ABACUS-PC-System/Datenbank HESSENDATA (Katalogisierung und Retrieval) auf das HeBIS-Verbundsystem laufen planmäßig weiter. Die Produktionsumstellung soll im Januar 2004 erfolgen.

HZK / Geschäftsstelle für Aus- und Fortbildung

Dem Hessischen Zentralkatalog wurde u. a. die Aufgabe einer Geschäftsstelle für Aus- und Fortbildung der hessischen Bibliotheken übertragen¹. Praktisch relevant ist dies seit dem 1. Oktober 2003, nachdem die Bibliotheksschule Frankfurt ihren Betrieb eingestellt hat. Personell besetzt ist die Geschäftsstelle mit Frau Rützel-Banz (Tel.: 069/212-39204, E-Mail: ruetzel-banz@stub.uni-frankfurt.de).

1 Erlass des HMWK vom 3.6.2002 (StAnz. 25/2002, S. 2233)

Die Arbeit der Geschäftsstelle wird sich auf rein organisatorische Aufgaben beschränken und erfolgt in enger Abstimmung mit den Bibliotheken des hessischen Ausbildungsverbundes.

Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (HBZ)

Deutsche Bibliotheksstatistik

Das HBZ führt die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) für 19.000 Bibliotheken fort. Die Bibliotheken wurden Ende September gebeten, ihre Daten online bis zum 30. November 2003 in eine beim HBZ eingerichtete Datenbank einzugeben. Damit wird die DBS erstmals völlig papierlos und dazu sehr effizient erstellt. Anschließend wertet das HBZ die Daten aus und stellt diese den Bibliotheken und der interessierten Öffentlichkeit online zur Verfügung. Geplant ist weiterhin, die DBS bei Bedarf auch in gedruckter Form im Print-on-demand-Verfahren zur Verfügung zu stellen.

Fernleihe

Nachdem das System der Online-Fernleihe bisher den Hochschul-, Landes- und Großstadtbibliotheken des HBZ-Verbundes zur Verfügung stand, können mit der seit Mai 2003 im Einsatz befindlichen Version 2.0 des Zentralen Fernleih-Servers auch kleinere Bibliotheken teilnehmen. Insgesamt nehmen bereits mehr als 150 Bibliotheken an der Online-Fernleihe des HBZ teil.

Digitale Bibliothek

Seit Herbst 2002 entwickeln sich die lokalen Gesamtkataloge der Digitalen Bibliothek zu einem überaus begehrten Produkt. Neu hinzugekommen sind die Verbundsichten auf Kreisebene, deren Ziel es ist durch Einbinden der unterschiedlichen OPACs einen virtuellen Gesamtkatalog zu schaffen.

Die der DigiBib zu Grunde liegende Software IPS wird neben der öffentlichen Hand auch in der deutschen Großindustrie eingesetzt. Die Aussage der Fa. IHS, dass das Produkt weiterentwickelt wird, wird durch die Tatsache gestützt, dass Release 5 eine weitgehende Neuentwicklung darstellt. Zur Zeit wird das Produkt im HBZ getestet. Mit der Einführung in den Echtbetrieb ist noch in 2003 zu rechnen.

Um die Antwortzeiten von DigiBib und Online-Fernleihe in den Bereich von deutlich unter einer Sekunde zu drücken, hat das HBZ das Produkt FAST Data Search Enterprise lizenziert. Die bisherigen Tests verliefen überaus erfolgversprechend. Von einem Einsatz im Echtbetrieb wird noch in 2003 ausgegangen.

Unter dem Stichwort Digital Peer Publishing (DiPP) will das Ministerium für Wissenschaft und Forschung (MWF) des Landes Nordrhein-Westfalen sog. Tandems fördern. Hierbei sollen Bibliotheken und Wissenschaftler, die elektronische Zeitschriften herausgeben, zusammenarbeiten. Das HBZ soll hierzu eine Plattform schaffen für die Herausgabe, Redaktion, Präsentation und Archivierung von fachspezifischen elektronischen Zeitschriften im Internet, die von der scientific community für die scientific community kosten- und barrierefrei zur Verfügung gestellt werden (open access eJournals).

Auf Initiative des Beirates des Hochschulbibliotheksentrums in Köln (HBZ) und der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken Nordrhein-Westfalens wurde im September des vergangenen Jahres eine Arbeitsgruppe gebildet, deren Auftrag es ist, die von Der Deutschen Bibliothek in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie unter der besonderen Perspektive des HBZ-Verbundes und seiner Bibliotheken zu begleiten: Die praktischen Konsequenzen eines Umstiegs von RAK auf AACR2 und von MAB auf MARC21 für die Benutzer, der Arbeitsaufwand in den Verbundbibliotheken und im HBZ-Verbundsystem sollten auch im Hinblick auf die durch den Umstieg erwartete Steigerung der Fremdleistungsnutzungsquote untersucht werden. Außerdem sollte ermittelt werden, welche Kosten durch eine Migration für das HBZ-Verbundsystem und die Verbundbibliotheken voraussichtlich entstehen würden.

Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) / Verbundzentrale

KOBV-Suchmaschine

Die KOBV-Zentrale setzt für die Web-Funktionalitäten der KOBV-Suchmaschine MetaLib 1.2 ein. Derzeit laufen die Vorbereitungen für die Migration auf MetaLib 2.14, die für Ende 2003 ansteht. Neben erweiterten Recherchemöglichkeiten bietet MetaLib 2.x verschiedene Funktionalitätserweiterungen für den Einsatz als Portalsoftware wie den Zugriff auf elektronische Ressourcen und elektronische Journale sowie eine verbesserte Integration von SFX.

KOBV-Informationportal

Als zentrale Komponente des KOBV-Informationportals wird MetaLib/SFX eingesetzt. Das Portal bietet einen Überblick über die elektronischen Ressourcen und Zeitschriften der Region; integriert werden die Suchmaschine und die verschiedenen Dienste des KOBV. Das Informationsportal des KOBV nimmt seinen Routinebetrieb am 15. Dezember 2003 auf.

Verteilter Dokumentenspeicher des KOBV (VDS des KOBV)

Im September 2003 haben die vier am Projekt „VDS des KOBV“ beteiligten Einrichtungen – die UBs der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Potsdam sowie die KOBV-Zentrale – einen DFG-Antrag eingereicht.

Fernleihe

Ziel des KOBV ist es, dass im November 2003 alle fernleihrelevanten KOBV-Bibliotheken, die ihre Bestände online nachweisen, an der Online-Fernleihe teilnehmen. Insgesamt sind es derzeit 15 Bibliotheken, darunter alle Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken und eine Reihe von Spezialbibliotheken. Die verbleibenden Bibliotheken werden in Kürze dazu stoßen: die Zentral- und Landesbibliothek Berlin, die sich bereits an der passiven Online-Fernleihe beteiligt, wird Mitte November 2003 den Routinebetrieb mit der aktiven Fernleihe aufnehmen. 20 der insgesamt 38 fernleihrelevanten öffentlichen Bibliotheken des VÖB Brandenburg werden ebenfalls Mitte November 2003 in Routinebetrieb gehen. In Bezug auf die Staatsbibliothek Berlin und die UB Potsdam, deren Bestände im GBV nachgewiesen sind, werden KOBV und GBV technisch die verbundübergreifende Fernleihe einsetzen. Die Tests waren positiv, so dass die Aufnahme des Routinebetriebes ebenfalls in Kürze bevorsteht.

Fremddatenübernahme

In 2003 hat die KOBV-Zentrale verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Fremddatenübernahme durchgeführt:

1. Erweiterung des Fremddatenangebotes auf dem KOBV-Server durch die LoC-Daten und die Retro-VK-Daten,
2. Erweiterung des Fremddatenangebotes über Z39.50 insbesondere durch den Zugriff auf die Verbünde,
3. Einsatz der sequentiell verteilten Suche für Bibliotheken mit Z39.50-Client und
4. Einsatz des Werkzeuges „ZACK II“, einer erweiterten Version von ZACK, für Bibliotheken ohne Z39.50-Client. Die Bibliotheken wurde in verschiedenen Workshops in das Arbeiten mit den Werkzeugen eingewiesen.

Evaluation des KOBV

Im Auftrag der beiden Ministerien in Berlin und Brandenburg wurde am 29./30. September 2003 eine Evaluation des KOBV durchgeführt. Da die Zeit für die Evaluation sehr knapp bemessen war, findet am 28. November ein weiteres Gespräch mit den Gutachtern statt.

Österreichische Bibliothekenverbund und Service Ges.m.b.H. (ÖBV)

Organisation

Ab dem 1. Januar 2004 sind die österreichischen Universitätsbibliotheken selbstständige Institutionen, die wie privatwirtschaftliche Unternehmen geführt werden sollen. Hierzu wird SAP eingeführt.

Die SWD-Redaktion ist seit längerer Zeit nicht besetzt. Durch den Wegfall der Zentralfinanzierung ist die Finanzierung zur Zeit nicht gesichert. Falls keine Lösung gefunden werden sollte, kann Österreich sich nicht mehr an der SWD-Redaktion beteiligen.

In Österreich soll eine Bibliotheksstatistik erfasst werden.

Verbundsystem

Der Z39.50-Server ist in Kürze fertig parametrisiert.

Fernleihe

Im Jahr 2004 soll für die Fernleihe der Zentrale Fernleihserver von Aleph in Betrieb genommen werden. Hier bestehen Kooperationsabsichten mit dem HBZ.

Zeitschriftendatenbank

Die ZDB-Teilnahme österreichischer Bibliotheken steht inzwischen vor dem unmittelbaren Beginn. Die Kooperationsverträge sind unterschrieben und ein geeigneter Testdatenpool vorbereitet. Die Zusammenarbeit erstreckt sich einerseits auf die Eingabe neuer Titelaufnahmen und die Pflege derselben durch die ÖNB sowie auf die regelmäßige Lieferung von Lokaldaten durch den Österreichischen Bibliothekenverbund. Damit werden die österreichischen Bestände insbesondere über den ZDB-OPAC nachgewiesen.

Zeitschriftendatenbank (ZDB)

Bis zum 15. Oktober wurden im Jahr 2003 25.420 neue Titel in die ZDB eingebracht, ferner 29.961 neue Normdatensätze, davon 29.743 Körperschaften- und 218 Personensätze. Insgesamt enthielt die ZDB zum o. g. Stichtag ca. 1.108.000 Titelsätze und ca. 5.850.000 Bestandssätze.

Nach langer Vorarbeit und Wartezeit konnten verschiedene, vor allem dem Endnutzer zugute kommende Verbesserungen und Erweiterungen im ZDB-OPAC eingeführt werden: Die lange angekündigten Bestellbuttons wurden im April frei geschaltet, seitdem ist der Übergang aus dem OPAC zu Bestellungen über Subito, GBV Search & Order und JASON möglich. Für die Anbindung des HeBIS- sowie des BVB-Verbundkataloges mit ihren Bestellmöglich-

keiten wurden die Vorgaben erarbeitet und nach Frankfurt an Die Deutsche Bibliothek übermittelt.

Eine weitere Verbesserung erfuhr der OPAC im Bereich der Sigelsuche: Die Suche nach Bibliotheken ist jetzt auch über den Ort oder gezielt über den Namen der Bibliothek möglich. Einen eher „sachlichen“ Zugriff hat man zusätzlich über die Sammelgebiete, außerdem können die Bibliotheken einer Leihverkehrsregion gesucht werden.

Mit Einführung des neuen Systems wurde die Anzeige aller an einem Titel hängenden Bestände, unabhängig von der Zahl der Bestandssätze möglich. Damit wurde das Problem gelöst, dass die Bestandsnachweise der gerade am häufigsten in Deutschland gehaltenen Zeitschriften nicht über den OPAC verfügbar waren. Die Bemühungen richten sich nun auf die Einrichtung einer benutzerfreundlicheren Präsentation dieser teilweise sehr langen Bestandslisten durch Selektionsmöglichkeiten z.B. nach Leihverkehrsregionen.

Im Verlauf des Frühjahrs 2003 wurde eine erleichterte Suche nach elektronischen Zeitschriften nach den ZDB-Fachgruppen realisiert; die zusätzliche Funktion, diese Suche auf lizenz- bzw. kostenfreie elektronische Zeitschriften einschränken zu können, steht kurz vor der Einführung. Zur IFLA präsentierte sich der OPAC ferner mit einer neu eingerichteten englischen und französischen Oberfläche.

Im Frühjahr fand eine weitere Sitzung der AG Zeitungen in Hildesheim statt mit dem Themenschwerpunkt Digitaler Medieneinsatz in Archiven. Die IFLA Post Conference Newspapers and the Press in Central and Eastern Europe wurde mit umfangreicher Unterstützung durch Mitarbeiterinnen der ZRZ geplant und durchgeführt.

Die Arbeitsgruppe Indirektmelder wurde in „Zentralredaktion für indirekt teilnehmende Bibliotheken (ZRI)“ umbenannt. Dies erfolgte, um die zentrale Gesamtversorgung der Bibliotheken (Katalogisierung, Korrekturen, Beratung) durch die ZRI besser zu verdeutlichen und von dem sperrigen Begriff Indirektmelder wegzukommen, der keinem Außenstehenden plausibel erklärbar war.

DFG

Die Empfehlungen „Die Ausstattung von Hochschulbibliotheken mit lokalen Bibliothekssystemen im HFBG-Verfahren (AHLB)“ sind redaktionell überarbeitet worden. Eine grundlegende inhaltliche Revision ist für das kommende Jahr geplant.

Nächste Sitzung

Die 46. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme findet am 21. und 22. April 2004 in Konstanz statt.